NaturGarten e.V.
Natur& Garten
TIERE PFLANZEN

Kleiner Weinschwärmer auf Nachtkerze *(Oenothera biennis)*

Hochstaudenbeet

Weinschwärmer & Blutweiderich

„Nanu, wer bist denn du?“ habe ich mich gefragt, als sie mir einmal Ende August begegnete, die fette, fingerlange und fingerdicke Raupe am Stängel des Blutweiderichs. Völlige Begeisterung meinerseits, als ich sie als Raupe des Mittleren Weinschwärmers *(Deilephila elpenor)* identifizierte. Das war wieder mal eine Bestätigung, dass ein Naturgarten, reich an Pflanzenarten, von Jahr zu Jahr auch reicher an Tierarten wird.

Auffällig an der Raupe sind die deutlichen Augenflecken. Angeblich bewegt die Raupe, wenn sie sich bedroht fühlt, das Vorderteil hin und her, um zu signalisieren: pass auf, ich bin eine gefährliche Schlange, friss mich lieber nicht!

Die Raupen verpuppen sich bodennah in einem lockeren Gespinst zwischen Pflanzenteilen und überwintern so. Diese Information lässt mich meine übliche Praxis, die Teichpflanzen, auch die Sumpfpflanzen, bodennah abzuschneiden, revidieren. Ich werde heuer den Großteil der Sumpfpflanzen, vor allem den Blutweiderich stehen lassen, einfach wegen der Möglichkeit, dass sich darunter ein Weinschwärmer-Püppchen befinden könnte. Nach der Überwinterung, allerdings erst ab Mai, schlüpft der Falter. Deshalb arbeite ich dann beim späten Pflanzrückschnitt (April/Mai) immer mit Brille und auf Zehenspitzen, um keine Puppe zu übersehen.

Weinschwärmer zählen zu den Nachtfaltern, Falter und auch Raupen sind dämmerungsaktiv. Ihr natürliches Habitat sind Feuchtgebiete und Waldlichtungen.

Gewöhnlicher Blutweiderich (*Lythrum salicaria)*

Echter Eibisch *(Althea officinalis)*

Bertram-Schafgarbe *(Achillea ptarmica)*

Gewöhnlicher Blutweiderich
(*Lythrum salicaria)*

Will man bestimmte Schmetterlingsarten im Garten ansiedeln, ist immer zu bedenken, dass Raupe und Falter oft unterschiedliche Futterpflanzen benötigen.

Die vorsorgliche Weinschwärmer-Mutter legt rund 100 Eier auf die Blattunterseite der Futterpflanzen der Raupen; das sind vor allem Weidenröschen, Blutweiderich, Springkraut, Labkraut, Wein, Fuchsie und Nachtkerze.

Der Falter selbst fliegt auf Weidenröschen, Baldrian, Geißblatt, Phlox, Seifenkraut und Eisenkraut.

Leuchtfeuer im ganzen Garten

Der Blutweiderich *(Lythrum salicaria)* ist mit seinen purpurroten Blüten und seiner Größe von bis zu 2 m eine überaus attraktive Gartenpflanze. Er hat die Feuchtezahl 8~ nach Ellenberg, ist also ein Zeiger für Wechselfeuchte. Meiner Erfahrung nach betrachtet er das auch als „wechseltrocken" und hat sich vom Teichrand ausgehend in so ziemlich alle Beete, inklusive Kiesbeet ausgebreitet. Ich lasse ihn gewähren, da er schön ist, für Insekten nützlich, und ich ihn zur Not auch als wertvolles Wildgemüse verkochen kann.

Er weist die Lichtzahl 7 auf, gilt also als Halblichtpflanze. Tatsächlich kenne ich *Lythrum* von Standorten in Vollsonne bis Halbschatten, auch bezüglich Nährstoffversorgung ist er „situationselastisch"[1], Ellenberg nennt das x. Auf Magerstandorten bleibt er einfach kleiner, im Nährstoffoptimum, wie z. B. in der Sickermulde, schafft er auch schon mal mehr als 2 m.

Im Garten eignet er sich gut für Teichränder, Sickermulden, Säume und Hochstaudenbeete auf nährstoffreichen Böden. Man muss nur damit rechnen, dass er sich breitmacht und im ganzen Garten versamt. Die Jungpflänzchen sind aber gut erkennbar, sie eignen sich wunderbar als Mitbringsel im NaturgärtnerInnenkreis.

Lythrum loves Company

So attraktiv er auch als Einzelpflanzung ist, im Naturgarten soll es ja keine Monokultur geben, wir vergesellschaften also auch den Blutweiderich. Das funktioniert allerdings nur mit ähnlich wüchsigen Arten. Die Pflanzengesellschaft, in der er sich wohlfühlt, ist die Hochstaudenflur. In der folgenden Liste finden sich einige Arten, die sich aufgrund von Standort und Wüchsigkeit auch gut in einem Beet kombinieren lassen. Auch der im nächsten Portrait vorgestellte Wasserdost *(Eupatorium cannabium)* passt in diese Gruppe.

In der Liste finden sich auch Licht- und Feuchtezahl nach Ellenberg – so, und nach der Wuchshöhe, können die Arten leicht passend kombiniert werden.
L5 Halbschattenpflanze
L7 Halblichtpflanze
L8 Lichtpflanze
L9 Volllichtpflanze
F5 Frischezeiger
F7 Feuchtezeiger
F9 Nässezeiger
~ Wechselfeuchtezeiger

Wer profitiert noch vom Hochstauden-Beet?

Natürlich lieben auch noch andere Schmetterlinge den attraktiven Blutweiderich, können sie doch, im Gegensatz zu Bienen, die Farbe Rot wahrnehmen: Schwalbenschwanz, Senfweißling, Goldene Acht, Tagpfauenauge, Distelfalter, Braunscheckiger Perlmutterfalter, Rotbraunes Ochsenauge, Perlmutterfalter, Großer Heufalter, Augenbläuling, Kleiner Moorbläuling, Sumpfbläuling, Waldbläuling, Ockergelber Braundickkopffalter, Großer und Kleiner Kohlweißling, Heckenweißling, Kleiner Fuchs, Großes Ochsenauge, Kleiner Heufalter, Kleiner Feuerfalter, Hauhechelbläuling, Gestrichelter Braundickkopffalter, Rostfarbiger Dickkopffalter, und andere.

Als Raupenfutterpflanze dient der Blutweiderich unter anderem für das Kleine Nachtpfauenauge[2].

Für das Große Nachtpfauenauge fand ich leider keinen Hinweis, dass der Blutweiderich als Futterpflanze dient, die Raupe frisst vor allem an Obst- und Laubbäumen und -sträuchern, sie überwintert als Puppe in bräunlich/silbrig glänzendem Kokon an der Basis von Bäumen. Aber ich erwähne hier auch das Große, da es auch „Wiener Nachtpfauenauge" heißt, und es mit 16 cm Flügelspannweite der größte Schmetterling Europas ist. Die Raupe misst im ausgewachsenen Zustand immerhin auch 12 cm und gibt giftiggrün mit himmelblauen Knopfwarzen so ein schönes Fotomotiv.

Obwohl Rot für Bienen nicht so attraktiv ist, findet der Nektar des Blutweiderichs, der in einer 5–7 mm tiefen Kelchröhre eingeschlossen ist, auch unter den Bienen Abnehmer: Honigbiene, Erdhummel, Ackerhummel, Waldhummel, Blattschneiderbiene. Als Pollensammler wurden beobachtet: Vertreter der Pelzbienen, Furchenbienen, Mauerbienen, Sägehornbienen und auch einige Schwebfliegen.

Überhaupt: je mehr ich lerne, umso mehr Grünzeugs bleibt in meinem Garten stehen, teilweise auch noch bis in den nächsten Sommer. Den Schmetterlingen zu Liebe. Sie haben nämlich nicht nur eine etwas langwierige Metamorphose vom Ei über Raupe und Puppe zum Imago (Falter), sondern auch hohe Ansprüche an Überwinterungsquartiere[3].

1 % der Tag- und Nachtfalter überwintern als Imago, darunter Zitronenfalter, Kleiner und Großer Fuchs, Tagpfauenauge, Admiral, C-Falter und Trauermantel. Sie benötigen meist geschützte Verstecke wie hohle Bäume, Holzstapel, Laubhaufen oder zuflügige Schuppen und Dachböden. Nach einer Art „Winterschlaf" fliegen sie schon wieder in den ersten wärmeren Tagen, d.h. sie brauchen sofort Futter: Schneeglöckchen, Krokusse, Palmkätzchen, Kornelkirsche.

5 % überwintern als Ei, von der Mutter fürsorglich an die künftige Raupenfutterpflanze angeheftet. Dazu gehören einige Perlmuttfalter, Bläulinge und auch der Apollofalter. Sie machen dann erst im Früh-

EIN HOCHSTAUDENBEET ANLEGEN UND PFLEGEN

In den meisten Gärten eignen sich die vorhandenen, oft lehmigen, und auch durch Düngung nährstoffreich gewordenen Böden von vornherein gut für solch ein Beet. Der vorhandene Aufwuchs wird entfernt, entweder durch Abschälen der Grassoden, oder, wenn an der Stelle schon Stauden wachsen, durch Ausgraben derselben. Danach lässt man die Fläche ca. 2 Wochen offen liegen, damit sich der Boden setzt. Auch kann man so aufkommende unerwünschte Beikräuter mit Hilfe der Grabgabel jäten. Dann werden die Stauden gesetzt, in einem Abstand von 40–50 cm zueinander, das sind 5–6 Stück pro m². Das sieht nur am Anfang lückig aus.

Geißraute *(Galega officinalis)*

Mittlerer Weinschwärmer, Raupe
(Deilephila elpenor)

Bläuling auf Blutweiderich
(Lythrum salicaria)

Moschus-Malve
(Malva moschata)

Wiener Nachtpfauenauge *(Saturnia pyri)*

Echtes Mädesüß *(Filipendula ulmaria)*

Hochstauden für Feuchtflächen

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Wuchshöhe in cm	Blühzeit und Blütenfarbe J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	L	F
Mehrjährige Stauden																
Symphytum officinale	**Beinwell**	30–100													7	8
Valeriana officinalis	**Echter Baldrian**	30–60													7	8
Cirsium rivulare	**Bach-Kratzdistel**	40–100													9	8
Euphorbia palustris	**Sumpf-Wolfsmilch**	50–150													8	8
Thalictrum flavum	**Gelbe Wiesenraute**	50–120													7	8
Lysimachia vulgaris	**Rispen-Gilbweiderich**	50–150													6	8
Stachys palustris	**Sumpf-Ziest**	30–100													7	7
Stachys sylvatica	**Wald-Ziest**	60–100													4	7
Lythrum salicaria	**Gewöhnlicher Blutweiderich**	50–160													7	8
Eupatorium cannabinum	**Wasserdost**	50–150													7	7
Peucedanum palustre	**Haarstrang**	50–150													7	9
Galega officinalis	**Geißraute**	60–120													8	7
Achillea ptarmica	**Bertram-Schafgarbe**	30–100													8	8
Althaea officinalis	**Echter Eibisch**	60–130													7	7
Angelica sylvestris	**Wild-Engelwurz**	50–150													7	8
Cirsium palustre	**Sumpf-Kratzdistel**	50–150													7	8
Filipendula ulmaria	**Echtes Mädesüß**	50–150													7	8

ling die Entwicklung zu Raupe und Puppe durch, die Falter fliegen erst ab Juni, viele erst ab Juli oder sogar August.

44 % überwintern als Raupe, z. B. Schachbrettfalter, großer Schillerfalter, einige Bläulinge, Sie verkriechen sich zwischen Pflanzen, oder bauen zu mehreren ein Überwinterungsgespinst, einige überwintern sogar ungeschützt festgesponnen an Pflanzenteilen. Besonders geschickt sind die Raupen des Ameisenbläulings, sie imitieren den Duft der Ameisenbrut, und lassen sich von den fleißigen Ameisen zum kuscheligen Überwintern und Verpuppen in deren Nester tragen. Die überwinterten Raupen fressen meist im Frühjahr weiter und verpuppen sich erst später, die Falter fliegen frühestens ab Mai.

50 % überwintern als Puppe, darunter viele aus der Familie der Ritterfalter wie Schwalbenschwanz und Segelfalter, manche Bläulinge und Weißlinge und auch unser Weinschwärmer, mit dem der ganze Exkurs begonnen hat. Vom Falter habe ich nur ein Foto des Kleinen Weinschwärmers, vom Mittleren durch die Größe (2,2 – 2,4 cm versus 2,7 – 3,7 cm) zu unterscheiden. Allerdings lassen sich die Falter so ungern vermessen. Hilfreicher ist das breite, gelbbraune gezackte Band des Kleinen.

Fazit dieses textlichen Seitensprungs: Allen, die versuchen, als Ei, Raupe oder Puppe über den Winter zu kommen, (außer der „Kuckucksraupe") nehmen wir den Überwinterungsraum, wenn wir im Herbst zum Brachialrückschnitt von Wiesen und Staudenbeeten schreiten.

Damit nehmen wir natürlich auch den Insektenfressern die Butter vom Brot: insektenfressenden Vögeln wie Meisen, Schwalben, Mauersegler, Spechten und Fledermäusen, die Nachtfalter lieben. Tun wir natürlich nicht, als NaturgärtnerInnen.

(1) Insiderschmäh für ÖsterreicherInnen
(2) Diese und viele der insektenbezogenen Informationen stammen aus Helmut und Margrit Hintermeier „Blütenpflanzen und ihre Gäste", Teil 3, Seite 172
(3) Wenn sie nicht in wärmere Gefilde fliegen.

DI Paula Polak
Ingenieurbüro für Landschaftsplanung
Auf der Sulz 51, A - 3001 Mauerbach
0043 (0)699 12282750
paula.polak@gmx.at
www.paulapolak.com
www.wildeblumen.at
www.rewisa-netzwerk.at

(Fotos: Paula Polak)

Gewöhnlicher Blutweiderich *(Lythrum salicaria)*

Blutweiderich *(Lythrum salicaria)* **mit Honigbiene**